

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illust. Sonntags-
Blatt (wöchentlich),
2. Eine landwirth-
schaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Amts-
des Königl. Amtsgerichts



Blatt
und des Stadtrathes

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bet
Herrn Buchdruckereibes. P a b n
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Koffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 12.

10. Februar 1894.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen **Auguste Pauline** verw. **Herlich**, geb. **Mager** eingetragenen Grundstücke, als:

- 1., die **Anhänflernahrung** (Haus- und Garten) Folium 25 des Grundbuches Nr. 26 des Brandcatasters und Nr. 54 a, 54 b des Flurbuches für **Obersteina**, geschätzt auf 1364 M 30 S und
- 2., das **Feld- und Wiesengrundstück**, Folium 274 des Grundbuches und Nr. 449 a des Flurbuches für **Obersteina**, geschätzt auf 996 M — S,

sollen im hiesigen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und ist

der **14. März 1894**, Vormittags 10 Uhr,
als **Anmeldetermin**,

ferner

der **29. März 1894**, Vormittags 10 Uhr,
als **Versteigerungstermin**,

sowie

der **11. April 1894**, Vormittags 11 Uhr,

als Termin zu **Verkündung des Vertheilungsplans** anberaumt worden.

Die **Rea-berechtigten** werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden **Rückstände an wiederkehrenden Leistungen**, sowie **Kostenforderungen**, spätestens im **Anmelde-termin** anzumelden.

Eine **Uebersicht** der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres **Rangverhältnisses** kann nach dem **Anmeldetermin** in der **Gerichtsschreiberei** des unterzeichneten **Amtsgerichts** eingesehen werden.

Pulsnik, den 26. Januar 1894.

Das **Königliche Amtsgericht**.

Weise.

Kleinstück.

Bekanntmachung.

Unterm heutigen Tage ist der

Kaufmann **Herr August Hammer**, hier,

als **Stadtrath** in **Pflicht** genommen und in sein Amt **eingewiesen** worden, was hiermit zur **öffentlichen Kenntniß** gebracht wird.

Pulsnik, am 7. Februar 1894.

Der **Stadtrath**.
Schubert, Brgrmstr.

Sonnabend, den **17. d. M.**, Vormittags 9 Uhr **öffentliche Bezirksauschussitzung**.

Die **Tagesordnung** ist aus dem **ausgehängten Anschlag** ersichtlich.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 3. Februar 1894.
von **Grdmannsdorff**.

Sonnabend, den **10. dieses Monats**, Vormittags von 9 bis 12 Uhr findet in **Königsbrück Amtstag** statt.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 5. Februar 1894.
von **Grdmannsdorff**.

Die Abhaltung öffentlicher Tanzmusik betreffend.

Da in einem Monat nicht mehr als **zwei Mal öffentliche Tanzmusik** stattfinden soll, so hat in diesem Monate, wenn am **Fastnachtsdienstage** und am **Sonntag**, den **4. dieses Monats öffentliche Tanzmusik** abgehalten worden ist, die **Tanzmusik am Sonntage**, den **18.**, auszufallen.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 5. Februar 1894.
von **Grdmannsdorff**.

Holz-Versteigerung.

Laußnitzer Revier.

Gasthof „zum schwarzen Adler“ in Königsbrück.

Dienstag, den **20. Februar 1894**, Vorm. 9 Uhr.

61	weißbuche	Ruchstücke	von 10—35 cm	Ober- bez. Mittenstärke,
24	eichene	"	"	"
23	birkl. u. asp.	"	10—31	"
5	erlene	"	25—31	Mittenstärke.
1	lärchener Stamm	"	29	"
401	kieferne und fichtene	Stämme	von 12—28 cm	Mittenstärke,
2905	"	"	12—34	Oberstärke,
12	weißbuche	Derbstangen	"	10—15
6	birfene	"	"	13—15
77	kieferne	"	"	13—15
390	ficht. u. tann.	"	"	8—14
520	"	Reisstangen	"	3—7
3	harte	Brennscheite und Knüppel,		
83	weiche	"		
300	"	Brennknüppel,		
7	eichene und weißbuche	Zacken,		
7	harte	Aeste,		
31	weiche	"		
705	weiches	Altreisig (zu Schneidelfreuz),		
7,00	Althdt. hartes	Brennreisig,		
0,20	weiches	"		
211	harte	weiche Stöcke.		

Auf den **Schlägen** der
Abt. 1, 31, 49, 54, 73,
sowie in 68 u. lit. f.
In den **Forst-Orten**:
Nöhrsborfer Rand,
Tauschaer Wald u. Rand,
am **Spieß**,
der **Palz u. Würschnitzer**
Dienstraum.

Königl. Forstrevierverwaltung **Laußnik** und Königl. Forstrentamt **Moritzburg**, am 31. Januar 1894.
Lehmann, Mittelbach.



Politische Umschau.

Von hochoffiziöser Seite liegt die Meldung vor, daß der Abschluß der Verhandlungen über den vielumstrittenen deutsch-russischen Handelsvertrag unmittelbar bevorsteht und die Vorlage alsdann sofort dem Bundesrathe zugehen werde. Aus industriellen Kreisen, die durch die Verhandlungen im Schoße des Zollbeirathes hiervon Kenntniß erhielten, wird in Bezug darauf des Weiteren berichtet, daß von Rußland für verschiedene Zweige des Handels und der Industrie ganz wesentliche Zugeständnisse gemacht wurden, die in ihrer Gesamtheit als viel größer und werthvoller erscheinen, als dies im vergangenen Sommer erwartet werden konnte. Durch die Gegenüberstellung der vereinbarten neuen Tarifpositionen und der jetzt geltenden Kampfzölle in dem zu veröffentlichenden Vertragstabelle werde dies besonders kenntlich in die Augen springen. Es läßt sich gewiß nur wünschen, daß diese günstige Beurtheilung der Dinge nicht einem falschen Optimismus entspringt und es in der That möglich sein werde, ein beiderseits zufriedenstellendes Verhältniß zu schaffen. Die streng sachliche Prüfung des Vertrages, dessen Gültigkeitsdauer als eine zehnjährige angenommen sein soll, ist um so mehr geboten, als eine eventuelle Ablehnung durch die deutsche Volksvertretung an der Newa entschieden tief verletzend und das politische Verhältniß zwischen den beiden Reichen in recht bedenklicher Weise beeinflussen würde. In diesem Sinne sprach sich denn auch der Kaiser bei dem am Dienstag Abend im Reichskanzler-Palais zu Berlin stattgefundenen parlamentarischen Diner in der denkbar lebhaftesten Weise für die Annahme des Vertrages aus, dessen Durchführung von dem Monarchen kurzweg als „unabweisbare Nothwendigkeit“ bezeichnet wurde. Der Kaiser erwartete daher auch mit aller Sicherheit, daß sich die Mitglieder des Reichstages bei der Stimmabgabe über den russischen Handelsvertrag ihrer Verantwortlichkeit voll bewußt seien.

Die französische Regierung gab diese Woche ein lobenswerthes Beispiel ihrer Energie dem wildtobenden Anarchismus gegenüber, indem sie trotz der von verschiedenen Seiten unternommenen Vermittelungsveruche das Haupt des Bombenwerfers Baillant unter dem Nichtheil der Guillotine fallen ließ. Indem Baillant seiner Zeit sein Attentat gegen die Kammer inszenirte, vergriff er sich folgerichtig an der Nation als solcher; eine Nachsicht der verwirkten und verdienten Todesstrafe würde in diesem Falle der Waffenspannung des Staates vor dem Anarchismus gleichgültig sein und ein Präjudiz geschaffen haben, dessen Folgen wahrhaft selbstmörderische hätten werden müssen. Schließlich wäre keine mit irgendwelcher öffentlichen Autorität bekleidete Körperschaft mehr ihres Lebens sicher gewesen, der staatliche, gemeindliche und privatliche Verwaltungs-Mechanismus wäre in's Stocken gerathen und ein Zustand eingetreten, der dem Ideal der Anarchisten bedenklich nahe gekommen wäre. Die Vollstreckung des einmal gefällten Todesurtheils erwies sich deshalb als eine Nothwendigkeit, die nur von Leuten bestritten werden kann, welche entweder in Baillant den Gefinnungsgenossen bedauern oder ihrer eigenen Gesellschaft damit imponiren wollen, daß sie einen noch größeren Abstoß gegen das herrschende System als gegen die „anarchistischen Wahndiebe“ zur Schau tragen. Mit dem erfolgten Abschluß der Baillant-Episode wird gleich wohl die Aera der anarchischen Attentate in Frankreich schwerlich ihre gleichzeitige Endschicht erreicht haben. Dazu ist viel zu viel Zündstoff in den Gemüthern aufgehäuft, ist die bis zum kraßesten Cynismus ausgeartete rein materialistische Weltanschauung viel zu tief in die proletarischen Massen eingedrungen. Nur wird der nächste Reichel-mörder sich vielleicht ein anderes Object seiner Vernichtungswuth aussuchen. Vor der Hand hat die Regierung den Beifall aller rechtlichen Leute auf ihrer Seite, und wenn sie ihren moralischen Vortheil klug und nachdrucksvoll auszunutzen versteht, so wäre es schon möglich, daß allmählich eine größere Beruhigung der Gemüther Platz greift. Für die Sache der Ordnung und Geseßlichkeit wäre das ein Fortschritt, der auch auf die Herstellung stabilerer politischer Zustände nicht ohne Einfluß bleiben könnte.

Auf kolonialpolitischem Gebiete interessieren in hohem Grade die nunmehr vorliegenden näheren Mittheilungen über die entseßliche Meuterei in Kamerun nach den Aufzeichnungen eines dortigen deutschen Colonisten, worin die Mißregierung der Aefforen Wehlauf und Leist als Ursache und das öffentliche Durchschneiden der Soldatenweiber als letzter Anstoß zu den bedauerlichen Ereignissen bezeichnet werden. Die Schilderung der vorgekommenen Dinge ist eine so lebhaft und gleichzeitig so einleuchtende, daß es nunmehr die zwingendste Pflicht der Reichsregierung ist, alsbald in der erforderlichen Weise zu dieser Publikation Stellung zu nehmen und eine offizielle Darlegung der Verhältnisse zu geben. Die maßgebenden Berliner Blätter, sowie auch der „Hannoversche Courier“ und andere hervorragende Organe der deutschen Tagespresse führen in dieser Hinsicht eine recht scharfe Sprache, welche wohl nicht verfehlen dürfte, in Berlin Eindruck zu machen, und zwar umsoweniger, als auch dem Kaiser selbst die betreffenden oppositionellen Aeußerungen bereits zu Ohren gekommen sein sollen. Deutschland ist es geradezu seinem Rufe und seiner politischen Machtstellung schuldig, daß man sich an leitender Stelle entschliesse, aufs Energischste Remedur zu schaffen und Diejenigen zur Verantwortung zu ziehen, denen die Veranlassung zu der verhängnißvollen Katastrophe im Gouvernementsgebäude zu Kamerun direkt oder indirekt zugeschrieben werden muß. Jedes weitere Zögern könnte die bedenklichsten Folgen für das deutsche Colonialwerk in seiner Allgemeinheit zur Folge haben.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

P u l s n i z. Nächsten Montag, den 12. d. wird in unserer Stadt der erste diesjährige Viehmarkt abgehalten werden. Nach § 10 der stadträtlichen Bekanntmachung

vom 1. Juli 1892 ist es daher den Geschäftsleuten erlaubt, am vorhergehenden Sonntage ihre Verkaufsläden, außer den bestimmten Vormittags- und Mittagsstunden, von Nachmittag halb 3 Uhr bis Abends 10 Uhr offen zu halten.

P u l s n i z. Eine vor Kurzem behufs Feststellung der abzuhaltenden Hundesteuer vorgenommene Zählung der in hiesiger Stadt gehaltenen Hunde hat ergeben, daß 153 Hunde und Hündinnen vorhanden sind.

Der Gesangsverein „Liederkrantz“ zu D h o r n veranstaltet nächsten Sonntag, den 11. d. im Gasthose zur „König-Albert-Gasse“ ein Gesangs-Concert, zu dem, der humoristischen Picares halber, die zum Vortrag gelangen, besonders aufmerksam gemacht wird.

P u l s n i z. Das königl. Ministerium des Innern giebt im amtlichen „Journal“ bekannt, daß die Beträge der Pflanz- und Kinder- und Pferde zur Deckung der im Jahre 1893 aus der Staatskasse bestrittenen Verläge an Seuchen-Entschädigung unverzüglich und spätestens am 1. April einzuhellen sind. Für ein Kind sind 11 Pfg. und für ein Pferd sind 3 Pfg. Jahresbeitrag zu erheben.

Zu den interessantesten Himmelserscheinungen gehört das Zodiacal-Licht, ein kegelförmiger, vor Sonnenaufgang am östlichen, nach Sonnenuntergang am westlichen Himmel zeitweilig auftretender Lichtschein. Zur Beobachtung desselben bietet sich in den nächsten Tagen sowie Ende dieses Monats Gelegenheit, und zwar wird derselbe des Abends nach Eintritt völliger Dunkelheit am Westhimmel in Gestalt einer Pyramide zu sehen sein, deren Spitze in das Sternbild des Stiers reicht.

Die Deutsche Stenographen-Zeitung berichtet in ihrem neuesten Hefte als Beleg dafür, was heutzutage geleistet werden kann, folgende Thatsachen. Drei und eine halbe Stunde hat die letzte berühmte Rede des englischen Ministerpräsidenten Gladstone im Parlamente gedauert. Sie enthielt 25,000 Worte. Um 8 Uhr Abends schloß Gladstone und vier Stunden später war seine Rede Wort für Wort stenographirt, fast durch die ganze Welt telegraphirt und in Tausenden von Druckereien gesetzt und gedruckt. Am andern Morgen, noch ehe der Redner von seiner anstrengenden Thätigkeit ausgeruht, lag die Rede schon gedruckt in Hunderten von Zeitungen auf dem Kaffeetische der Tausende von Lesern. Fast täglich wiederholen sich solche Erfolge der großartigen Erfindung unserer Zeit. Sie werden als etwas Selbstverständliches hingenommen; wer denkt jetzt wohl noch daran, daß solche Leistungen ohne die Stenographie unmöglich wären, oder wie es um den öffentlichen Verkehr bestellt sein würde, wenn wir die Dienste der Stenographie und der Telegraphie entbehren müßten. Die Geschwindigkeit der Verbreitung von Nachrichten durch den elektrischen Telegraphen hat eine staunenswerthe Höhe erreicht. Vierhundert Seilen kann er in einer Minute befördern; in Fällen dringender Eile sogar sechshundert!

Am 31. Oktober 1893 wurden die 17 sächsischen Gymnasien von 5347 Schülern besucht, die 10 Realgymnasien von 3228 und die 23 Realschulen von 4401, während die 17 Lehrer- und 2 Lehrerinnen-seminare 2880 Zöglinge aufwiesen.

R a d e b e r g. Bei dem am Mittwoch hier abgehaltenen Viehmarkt kamen zum Auftrieb: 172 Pferde, 113 Rinder, 36 große und 139 kleine Schweine. Die Händler hielten auf hohe Preise, die größtentheils auch gezahlt wurden.

R a d e b e r g. Der „Vorstand“ eines hiesigen Vergnügungsvereins hat sich bisher beharrlich geweigert, die von Seiten der Stadt für sein erkrankt gewesenes Kind in der Dresdener Diaconissenanstalt aufgewandeten Kosten ratenweise zurückzuerstatten. Infolgedessen ist die Genehmigung zu einem von erwähntem Vereine zu veranstaltendem Balle behördlicherseits verweigert worden, so lange der bisherige Vorstand noch an der Spitze dieses Vereins steht.

Am Sonnabend ließ der Besitzer eines älteren Hauses in B a u z e n in den Parterreräumen einen Umbau vornehmen. Man hatte jedoch dabei einen Grundpfeiler angegriffen und die Folge war, daß das Innere des Hauses sich zu senken begann und einzustürzen drohte. Die Wohnungen mußten sofort geräumt werden.

C h e m n i z. Am Donnerstag wurde auf der benachbarten Haltestelle „Hilbersdorf“ der dort stationirte Bahnwärter Eckardt von dem 11 Uhr 53 Minuten von Dresden-Freiberg hier eintreffenden Personenzuge überfahren und getödtet.

D r e s d e n. Se. Maj. der König ist an Blasenkatarrh erkrankt, so daß die für die nächsten Tage beabsichtigt gewesene Reise nach Leipzig unterbleiben muß. Gestern Abend fühlte sich der Monarch während des Altkärdter Hoftheater bereits nach 8 Uhr verließ, ohne Rubinstein's „Sinfonie dramatique“ gehört zu haben. Die alsbald herbeigerufenen Aerzte constatirten Blasenkatarrh, dem jedoch nach den abgegebenen ärztlichen Versicherungen keine Gefährlichkeit beizulegen ist. Die Nacht war meist gut. Zur Mitbehandlung Sr. Majestät traf aus Leipzig der Generalarzt Geh. Medizinalrath Professor Dr. Schmidt in Dresden ein. Am Donnerstag ist folgendes Bulletin zur Ausgabe gelangt: „Se. Majestät der König haben gestern eine Blasenblutung gehabt und sind genöthigt, das Bett zu hüten. Fieber ist nicht vorhanden und giebt der Zustand zu ernstlichen Besorgnissen vorläufig keinen Anlaß; doch macht derselbe eine längere Schonung nöthig.“

Als Kriegsminister v. d. Planitz am Donnerstag einen Spazierritt unternahm, scheute das Pferd. Der Minister zog sich leider bei dem Sturze vom Pferde eine Verletzung am Kopfe zu, die indeß wieder ihrer völligen Heilung entgegen geht.

Sächsischer Landtag. An der 37. Sitzung der Zweiten Kammer nahmen am Regierungstische theil die Herren Staatsminister v. Thümmel u. d. v. Seydewitz, sowie Geh. Rath Dr. Diller, Geh. Rath Meusel, Geh. Schulrath Kockel, Geh. Finanzrath Leonhardi und Ober-

regierungsrath Dr. v. Seydewitz. Zunächst erklärte sich die Kammer in Uebereinstimmung mit der Ersten Kammer mit den in den Jahren 1891 und 1892 am Staatsgut vorgenommenen Veränderungen einverstanden und erteilte ohne Debatte ihre Genehmigung dazu. Sodann wurde in Berathung über vier Petitionen eingetreten: 1) über die des Schulvorstandes zu Ritzsch, die Erlangung des den Schulgemeinden überwiesenen Grundsteuer-Antheils für eine in Ritzsch'cher Flur belegene, dem Staatsfiskus gehörige Waldparzelle betreffend; 2) die des Dr. Engelmann in Dresden um Beseitigung der Prügel als Zuchtmittel in den Schulen; 3) des Gutsbesizers und Gemeindevorstandes Götttsching in Sommerfeld und Genossen um Abschaffung der Einschätzung des persönlichen Arbeitsverdienstes der Ehefrauen der Landwirthe; 4) der Ernestine Pauline Bösch in Leipzig um Erhöhung der ihrem Ehemann an als Wagenrevisor ausgesetzten Position. Die erste Petition ließ die Kammer dem Deputationsantrag entsprechend, auf sich beruhen. Bei der Petition Engelmann's entspann sich eine längere Debatte, da der sozialistische Abg. Goldstein den Antrag stellte, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen, während die Deputation, als deren Referent Dr. Schöber-Leipzig fungirte, der Kammer empfahl, die Petition in Uebereinstimmung mit dem bereits von der Ersten Kammer gefaßten Beschlusse auf sich beruhen zu lassen. Für den Antrag Goldstein erklärte sich der Abg. Seifert, während Staatsminister v. Seydewitz in zweimaliger Rede den sozialistischen Standpunkt widerlegte und dabei u. A. darauf verwies, daß in der Gegenwart in weiten Kreisen leider nicht mit Unrecht Klagen über zunehmende Verrohung, Ungehorsam, Widerseßlichkeit und Unfittlichkeit geführt werden. Die Schule habe daher die Pflicht, diesen Erscheinungen entgegenzuarbeiten. Als besonders geeignetes Mittel eignet sich hierzu nur die Aufrechterhaltung einer guten strengen Disziplin in der Volksschule. In den Fällen frecher Widerseßlichkeit oder grober Unfittlichkeit, die unserer Jugend nicht bekannt sein soll, halte er eine förperliche Züchtigung für angezeigt, da sich in solchen Fällen die- selbe als das einzige Correctiv darstellt. Abgeordn. Dr. Mindwiz-Großröhrsdorf, welcher nächstem das Wort ergriff, exemplificirte auf die Unschauungen Pestalozzi's, Niemeyer's, Franke's u. A. in Betreff der Anwendung körperlicher Züchtigung als Strafmittel in den Schulen. Man müsse nur die Rohheit zwölf- bis vierzehnjähriger Jungen sehen, wenn sie zur Schule gehen; für solche Kämpel sei eine tüchtige Portion auf die Kniee wohl am Platze. Im Uebrigen trat Redner für das Deputations-Votum ein, welches schließlich denn auch seitens der Kammer gegen 13 Stimmen angenommen wurde.

Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr hatte sich ein kleines Mädchen im Alter von 3 Jahren auf der Brühl'schen Terrasse in Dresden mit dem Kopfe durch das entlang führende Eisengitter gesteckt. Leider konnte das Kind nicht wieder zurück, trotz verschiedener Hilfe. Ein Pferdebahn-Controleur bog endlich mit einer starken eisernen Brechstange die Eisen auseinander, so daß die Mutter ihr Kind noch mit heiler Haut davontragen konnte. Es hatte sich natürlich in kurzer Zeit eine riesige Menschenmenge angeammelt.

Die ungewöhnlich milde Witterung, die seit Mitte vorigen Monats herrscht, hat am Bau der neuen vierten Eisbrücke zu Dresden nicht nur die Arbeiten der Schmiebe bei dem Zusammenfügen und den Vernietungen der Eisentheile begünstigt, sondern man hat auch mit den Maurer- und Zimmerarbeiten auf's Neue begonnen. Auf beiden Landseiten wurden Landpfeiler und Bogen fertiggestellt, gleichwie von den in jetzt sichtbarer Bauart den Strom überspannenden drei Eisbogen der auf Neustädter Seite gelegene schon so weit fertig ist, daß die oberen Spannungsgerüste bereits beseitigt werden konnten und die gefällige Construction des Baues daselbst freigelegt ist. Beim mittelsten Bogen wird demnächst ebenfalls mit der Wegnahme des Gerüsts vorgegangen werden, während an dem auf Altkärdter Seite gelegenen Strombogen die Schmiebe noch fleißig arbeiten. Im Ganzen ist der Bau nun soweit gefördert, daß selbst ein etwa eintretendes größeres Hochwasser keinen besonderen Schaden mehr verursachen könnte.

Der kürzlich in Dresden verhaftete berüchtigte Einbrecher Krüger versucht auch jetzt wieder, den „wilden Mann“ im Gefängniß zu spielen. Er steht fortwährend auf einem Beine, verdreht die Augen und setzt allen Fragen ein beharliches Stillschweigen entgegen. Um ein Entweichen des gefährlichen Ein- und Ausbrechers zu verhüten, sind die denkbar größten Vorsichtsmaßregeln getroffen; zu dem ersten gerichtlichen Verhör, das Krüger in den nächsten Tagen zu bestehen hat, wird derselbe deshalb auch nicht in das Gerichtsgebäude vorgeführt, sondern der Untersuchungsrichter begiebt sich in die Zelle des Verbrechers, um jedem Fluchtversuch desselben von vornherein die Möglichkeit des Gelingens abzuschneiden.

Eine blutige Affaire spielte sich am Dienstag auf der Poststraße in M e i ß e n ab. Ein junger Bursche, der im Schlachthofe Rindensblut geholt hatte und den mit dieser Flüssigkeit bis zum Rande gefüllten Eimer auf der Schulter trug, stolperte über ein kleines Hinderniß und wälzte sich im nächsten Augenblicke auf der Straße in seinem Rindensblute. Der blutige Jüngling erregte natürlich, als er seinen Weg fortsetzte, allgemeines Aufsehen und gab Stoff zur Entleerung der schaurigsten Gerichte.

In einer dieser Tage in Meissen abgehaltenen ortsgewöhnlichen Auction ging ein noch sehr passables „Kanapee“ für den Preis von 20 Pfg. weg. Es fehlte an Liebhabern und Geld. Auch ein Zeichen der Zeit!

Erst jetzt wird bekannt, daß auf der Bahnstrecke Stolpen-Dörröhrsdorf am vorigen Sonnabend leicht ein größeres Unglück hätte entstehen können. Im Zuge 1124, der 10 Uhr 48 Min. Vormittags Stolpen verläßt, war ein Coupee des Wagens, der die Post und Coupee's 2. und 3. Klasse enthält, durch Briquettheizung in Brand gerathen. Gar bald entwickelte sich solch eine mächtige (Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage zu Nr. 12 des Pulsnitzer Amts- und Wochenblattes.

Sonnabend, den 10. Februar 1894.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Häberlein in Pulsnitz. — Druck und Verlag von C. R. Förster's Erben in Pulsnitz.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

Hitze, daß der Postbeamte im Nebencoupee die Sachen zusammenpackte, um diese noch retten zu können. Der Zug konnte nicht zum Halten gebracht werden, denn die Bremse, die der Insasse, ein Postinspektor zog, functionirte nicht. Zum Glück hielt der Zug schon 15 Minuten nach der Abfahrt von Stolpen an der Haltestelle Oberhelmsdorf. Hier konnte der Brand gelöscht werden.

R o s s e n. Ein merkwürdiger Fall von Schlafwandeln hat sich hier zugetragen. In der vorigen Woche saß während einer Mitternachtsstunde auf dem Dache eines Hauses an der oberen Bahnhofstraße der 13jährige Schulknabe Clausnitzer im bloßen Hemde, sang und deklamirte. Wahrscheinlich war er im Schlafe von seiner Bodenkammer aus auf das Dach geklettert und hatte das Brett erreicht, das zwischen der Esse angebracht ist. Wie lange er oben verweilte, weiß man nicht; die herbeieilenden Menschen trafen rasch Vorbereitungen, ihn zu retten. Beim Herabsteigen rutschte er ab, blieb aber glücklicherweise an der Dachrinne hängen, von wo aus er mittelst eines Seiles, an das er festgebunden werden konnte, herabgelassen wurde.

Die Leipziger Handelskammer schloß sich der Eingabe sächsischer Kaufleute und Gewerbetreibender um Heranziehung der Consumvereine zur Einkommensteuer einstimmig an.

Eine fröhliche Gesellschaft von Sangesbrüdern, die neulich Abends in einer Gastwirtschaft in Leipzig am Frankfurter Thore den Geburtstag eines ihrer Freunde gefeiert hatte, stimmte, bevor sie sich nach verschiedenen Richtungen zerstreute, auf der Straße noch ein Abschiedslied an. Plötzlich sank der Dirigent der Schaar, ein Proturist aus L.-Zbindenau zu Boden. In dem Glauben, der liebe Freund habe zu viel getrunken, ohne es vertragen zu können, versuchten ihn die Nächststehenden unter Lachen wieder auf die Beine zu bringen. Aber wer begreift ihr Entsetzen, als sie gewahr wurden, daß sie eine Leiche in ihren Armen hielten. Mittelst Droschke wurde der Unglückliche seiner erschrockenen Frau gebracht, wo kurze Zeit darauf ein herbeigeholter Arzt Herzschlag als Todesursache constatirte.

Die ungewohnte und deshalb ungelunde feucht-warme Witterung, welche seit Anfang dieses Jahres mit wenig Unterbrechung herrscht, äußert im Vogtlande und namentlich in der Sächsischen Gegend ihre unheilvolle Wirkung durch epidemisches Auftreten von allerhand Krankheiten, insbesondere der Diphtheritis und der Influenza. Die letztere hat in vielen Fällen Lungen- und Rippenfell-Entzündungen im Gefolge, und die Zahl der Todesfälle ist zur Zeit ungewöhnlich hoch.

Der auch in Sachen sehr bekannte Bandwurm-Doktor Mohrman, der am vergangenen Montag vom Schöpfungserde in Braunschweig zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt worden war, ist an demselben Tage entsprungen. Er sollte Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr nach Heiligenfelde, wo er eine Strafthat zu verbüßen hat, zurückgebracht werden. Auf dem Wege nach dem Bahnhof gelang es ihm, in dem gerade herrschenden Meßgetümmel dem Transporteur zu entweichen. Bis jetzt konnte er noch nicht eingefangen werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Zu dem Dienstag Abend 7 Uhr beim Reichskanzler Grafen Caprivi stattgefundenen Diner hatten sämtliche Staatssekretäre sowie der Ministerpräsident Graf zu Eulenburg, die Präsidenten des Reichs- und preussischen Landtages nebst Abgeordnete verschiedener Parteien Einladungen erhalten. Se. Majestät der Kaiser erschien kurz vor 7 Uhr, hielt zunächst kurzen Cercle und ließ sich dann verschiedene Abgeordnete vorstellen. Bei der Tafel saßen rechts vom Kaiser Ministerpräsident Graf zu Eulenburg, links Staatssekretär v. Boetticher, gegenüber Reichskanzler Graf v. Caprivi. Unter den Geladenen befanden sich die Mitglieder des Reichstages v. Hölleuffer, Graf Dönhoff, Uphen, Böhlmann, Frhr. v. Stumm, Krupp, Graf Moltke, Dr. Hammacher, Möller, Dr. Paasche, Dr. Warth, Ricke, v. Heeremann, Prinz Arenberg, Müller, v. Koscielski, v. Komierowski u. A., sowie die Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses Graf Balistrem und Frhr. v. Huene. Nach Aufhebung der Tafel zog sich der Kaiser in eine Ecke des Zimmers zurück, wo sich eine Gruppe bildete, an der u. A. Staatssekretär v. Stephan, sowie die Abgg. Gieseler, Frhr. v. Stumm, Krupp und Möller und Staatssekretär Graf v. Posadowsky theilnahmen. In dieser Corona brachte der Kaiser das Gespräch auf den deutsch-russischen Handelsvertrag und äußerte sich in ausführlicher Weise über die politischen Folgen einer etwaigen Ablehnung desselben im Reichstage. Von verschiedenen Seiten wurde dieselbe Frage beleuchtet und namentlich vom Abg. v. Komierowski, den der Kaiser sehr auszeichnete, der agrarische Standpunkt gegen den deutsch-russischen Handelsvertrag geltend gemacht. Nationalliberale Abgeordnete verfolgten hingegen den Standpunkt der Nothwendigkeit des deutsch-russischen Handelsvertrages. Auch andere Fragen, die sich auf Kunst und Wissenschaft bezogen, wurden gestreift. Das Reichstagsgebäude wurde vom Kaiser einer scharfen Kritik unterzogen; er fand dasselbe zu theuer und nicht dem feinen Geschmack entsprechend, den man bei solcher Gelegenheit verlangen könne.

Es ist nun sicher, daß der Kaiser Ende Februar zur Vereidigung der Marinetruppen nach Kiel kommen wird. Wahrscheinlich verbindet sich damit der Besuch in Friedrichsruh.

Eine Alarmirung des Elisabeth-Regiments in

Spandau hat am Montag Morgen 6 Uhr 30 Minuten unvermuthet auf Befehl des Kaisers stattgefunden. Um 7 Uhr marschirte das 1. Bataillon mit klingendem Spiele bereits von der Schülerbergkaserne ab, ihm folgte das 2. Bataillon aus der Schloßkaserne und schließlich das 4. Bataillon. Der Kaiser erwartete das Regiment in Charlottenburg.

Die amtliche Veröffentlichung des deutsch-russischen Handelsvertrages ist noch hinausgeschoben worden, weil die amtlichen Vollmachten fehlen. Dagegen wird der Tarif bereits jetzt im „Reichs-Anzeiger“ bekannt gemacht werden. Man erwartet, daß die Vollmachten in diesen Tagen eintreffen werden. Alsdann wird auch der Vertrag selbst der Öffentlichkeit übergeben werden. Sobald diese Veröffentlichung bewirkt ist, werden der Centralverband deutscher Industrieller, sowie der Deutsche Handelsstag Versammlungen ihrer Mitglieder veranlassen, um womöglich noch vor der Erörterung im Reichstage, welche wohl in der letzten Februarwoche zu erwarten sein würde, ihre Voten abzugeben. Der Centralverband wird am 19. d. M. und der Handelsstag am 20. d. M. Sitzung in Berlin abhalten.

Die preussische Regierung hat zwecks eingehender Untersuchung der in Spottau grassirenden Typhus-Epidemie den Professor Fluegge, Director des bacteriologischen Instituts in Breslau, dorthin entsandt. Die Garnison errichtete Kriegsbaracken, da sich die Zahl der Kranken fortwährend vermehrt.

Ueber das Verhältniß des Herzogs von Koburg zum deutschen Reich als englischer Unterthan stellte in der Reichstagsitzung am 5. Februar der Abg. Dr. Friedberg die Frage: „ob die Regierung es mit dem Interesse des Reichs für vereinbar halte, daß ein deutscher Bundesfürst fremder Unterthan sei. Die Anfrage erhalte keine Spitze gegen den Herzog von Koburg und sei nur eine prinzipielle. In weiten Kreisen werde das Ausscheiden des Herzogs aus dem englischen Unterthanenverhältnis gewünscht. Die Souveränität scheine mit dem Unterthanenverhältnis nicht vereinbar zu sein. Aus der Doppelstellung des Herzogs hätten sich bereits unerwünschte Folgen ergeben, wie Erörterungen des englischen Parlaments über den Fortbezug der Apanage des Herzogs. Die Reichsgesetzgebung enthalte in jedem Falle hier eine Lücke; er frage deshalb, ob die Regierung geneigt sei, diese Lücke auszufüllen. Reichskanzler Graf von Caprivi erklärte, auf die zweite Frage des Abg. Friedberg einzugehen, liege vorläufig kein Grund vor. In absehbarer Zeit werde kein Ausländer einen deutschen Thron bestiegen. Die Thronfrage richte sich in jedem einzelnen Falle danach, wie sie nach Landes- und Fürstenrecht geordnet ist. Herzog Alfred ist zweifellos zur Zeit rechtlich der Souverän von Koburg und als Souverän sei er zweifellos ein Deutscher. Die Souveränität schließe jede Abhängigkeit vom Auslande aus. Es sei nicht möglich, daß ein Souverän fremder Unterthan sei, was auch die Staatsgelehrten darüber sagen mögen. Herzog Alfred habe dem Kaiser versprochen, seine Pflichten gegen das deutsche Reich zu erfüllen und er erfülle dieselben vollkommen. Die Anschauungen der Engländer gingen uns nichts an; mit der Uebernahme eines deutschen Thrones seien alle Verpflichtungen zu den auswärtigen Staaten gelöscht. Abg. Spahn (Centrum) behauerte die Anfrage als Einmischung in die Verhältnisse der Einzelstaaten. Abg. Richter (frei. Vp.) bestritt, daß die Frage irgendwie eine Erregung in Deutschland hervorgerufen habe. Nach einer kurzen Erwidrerung des Abg. Friedberg erklärte der koburgische Staatsminister Jacobi, der Herzog von Koburg stehe als souveräner deutscher Bundesfürst in keinem Unterthanenverhältnis, daß seiner jetzigen souveränen Stellung irgendwie zuwiderlaufe.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Das „Berliner Tageblatt“ hat unter der Ueberschrift „Italien und die Monarchie“ aus der Feder „einer in Italien selbst lebenden Persönlichkeit“ einen Artikel gebracht, der nicht nur eine grau in grau gemalte Schilderung, der gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Lage Italiens enthält, sondern auch eine unangenehme Kritik an Mitgliedern des italienischen Königshauses übt (!) Man ist seit längerer Zeit daran gewöhnt, derartige Auslassungen in der französischen Presse zu finden; sie bilden bekanntlich eine Spezialität des „Pariser Figaro“. Daß sie in einem deutschen, (?) in Italien viel gelesenen Blatte Platz gefunden haben, kann nur auf das Lebhafteste bedauert werden.“

Der in München verstorbene Oberstabsarzt Dr. Weber hat einen Theil seines Vermögens — es soll sich um eine Summe von 100,000 Mark handeln — der bayerischen Arbeitercolonie Simonshof ausgesetzt.

Frankreich. Ein russischer Ordensregent — so schreibt man aus Paris — wird sich in den nächsten Tagen über die vornehme Gesellschaft ergießen. Der Zar hat nämlich noch vor seiner Erkrankung über 100 Ordensverleihungen zum Andenken an die Festlichkeiten von Toulon und Paris unterfertigt, darunter diejenige des Großkreuzes des Weißen Adlers an Admiral Kieunier, die des Großkreuzes des St. Annen-Ordens an Admiral Gervais, ferner zahlreiche andere hohe Auszeichnungen an hohe französische Marine- und andere Functionäre. Natürlich erregt dies Ereigniß einen wahren Taumel von Entzücken, zumal sich unter den Bedachten auch verschiedene Redacteurs von Boulevard-Blättern befinden. Die Diplome sollen bei der russischen Botschaft in Paris bereits eingegangen sein.

Der genaue Termin der Hinrichtung Baillant's war den officiellen Persönlichkeiten, sowie den Zeitungsredactionen erst vorvergangene Nacht bekannt gegeben worden. Schutzleute der ersten Mairie, sowie ein Linienregiment, ein Bataillon der Nationalgarde, eine Abtheilung

Gendarmerie und viele Agenten der politischen Polizei bildeten das außergewöhnlich starke Aufgebot von Ordnungsmannschaften. Nachdem unter Scharfrichter Deibler's Aufsicht die Guillotine errichtet war, prüfte der Scharfrichter die glatte Function des Mechanismus und begab sich alsdann in's Gefängniß, um anzuzeigen, daß Alles bereit sei. Die Hinrichtung selbst fand mit großer Schnelligkeit statt. Baillant wurde erst um 7 Uhr Morgens geweckt, er kleidete sich schnell an, verweigerte geistlichen Beistand, wollte auch weder eine Cigarette noch Spirituosen zu sich nehmen. Um zwölf Minuten nach 7 Uhr öffneten sich die Gefängnißthore. Baillant trug einen Vollbart. Kein Priester geleitete ihn. Er marschirte mit zuversichtlichem Schritt, den Kopf erhoben. In der Mitte des Weges angekommen, rief er mit lauter Stimme: „Tod den Bourgeois! es lebe die Anarchie!“ Wenige Sekunden darauf war sein Kopf gefallen. Die Execution war für so späte Stunde anberaumt worden, um die Polizei besser in Stand zu setzen, etwaige Demonstranten zu fassen. Es sind jedoch keine Zwischenfälle vorgekommen.

Die radicalen und socialistisch gefärbten Blätter schlugen bei der Besprechung der Hinrichtung Baillant's einen elegischen Ton an und suchten Mitleid mit dem Schicksal des Hingerichteten zu erregen, indem sie auf dessen elternlose und kümmerlich verbrachte Jugendzeit hinwiesen. Dagegen billigt die übrige Presse die Hinrichtung Baillant's durchaus. Auf die diplomatischen Kreise hat das energische Auftreten Carnot's einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Nachträglich hört man, daß die Polizei ein besonderes Augenmerk auf die Häuser des Pariser Roquette-Platzes richtete, weil sie fürchtete, daß dort versteckte Anarchisten im Augenblick der Hinrichtung Baillant's eine Bombe werfen könnten. In den Kreisen der Anarchie herrscht über die Hinrichtung Baillant's eine große Erbitterung, vielfach wurden wilde Drohungen gegen Carnot laut. Die Regierung legt denselben keine Bedeutung bei, da alle bekannten Anarchisten polizeilich überwacht werden.

Italien. Carabinieri confiszirten am Montag in Chiasso über dreihundert Dolche, welche von zwei bekannten Waffenhändlern heimlich nach Süd-Italien gepackt werden sollten. Bagage-Revisionen werden überall mit besonderer Strenge durchgeführt.

In Leno bei Brescia suchte am Dienstag ein Volkshaufe die gefangenen Sozialisten zu befreien und begegnete dem Angriff der Gendarmerie mit Steinwürfen, weshalb Truppen dorthin abgingen. Die Rädelstührer wurden alsbald verhaftet. Auch in Suzzara bei Mantua erfolgte ein Zusammenstoß der Gendarmerie mit den Arbeitslosen; zehn Verhaftungen wurden vorgenommen.

Hofrath Professor Dr. Theodor Billroth, der berühmte Arzt und geniale Operateur ist im Alter von 65 Jahren am 6. Februar in Abbazia gestorben.

Rußland. Wegen der Krankheit des Zaren wurden alle Hoffestlichkeiten bis auf weiteres ausgesetzt. Ebenso werden verschiedene Bälle, welche die fremden Botschafter zu geben gedachten, bis zur gänzlichen Wiederherstellung des Monarchen aufgeschoben. Die Beförderung schreitet nach neueren Meldungen nur langsam fort.

In der Stadt Antopol im Gouvernement Minsk wurde die reiche jüdische Familie Malonowitsch mit Dienstpersonal, im Ganzen 13 Köpfe, vergiftet. Als die Wohnung bis Mittag verschlossen blieb und sich Niemand im Innern regte, wurden die Thüren gewaltsam von der Polizei geöffnet und auf dem Boden und in Betten dreizehn im Sterben liegende Personen gefunden. Belebungsversuche waren erfolglos. Alle starben in einer Viertelstunde. Das Gift wurde, wie festgestellt werden konnte, in die Speisen gemischt. In der Stadt herrscht große Aufregung. Einige verdächtige Individuen wurden verhaftet.

Serbien. Der junge König Alexander besuchte am Montag Abend mit Milan den großen Ball der Belgrader Kaufmannschaft. Der Erbkönig schritt auf den ebenfalls erschienenen General Gruic zu und machte ihm heftige Vorwürfe über das Verhalten der Radicals und deren Blätter. Gruic antwortete dem Könige in nicht minder erregter Weise und verließ dann den Ball. Da das Vorkommniß unter Gegenwart vieler Zeugen geschehen war, rief dasselbe großes Aufsehen hervor.

Bemerktes.

* Im Hofe des Glöckner Quack in Dittenborn bei Bunzlau spielte sich am 30. Januar eine erschreckende Scene ab. Herr Cantor Berthold war mit dem Gesangsverein vor die Thür des Benannten gekommen, um ihm zu seiner Nachhochzeit ein Ständchen zu bringen. Auch der Leiter der dortigen Ortskapelle, Herr Baumert, war zugegen. Nachdem zwei Verse von dem Choral „Lobe den Herren“ seitens der Chorgehilfen geblasen waren, intonirte der Verein den Männerchor „Der Herr ist mein getreuer Hirt“. Eben sollte der zweite Vers beginnen, da stürzte Herr Kapellmeister Baumert, vom Herzschlage getroffen, todt zu den Füßen des Dirigenten. Der sofort telegraphisch gerufene Arzt, Herr Dr. Schöps aus Naumburg a. O., konnte nur noch den Tod des Betroffenen constatiren.

* Die Kalenderfeiertage der verschiedenen Nationen. Die Zahl der jährlichen kalendermäßigen Arbeitstage ist bei den verschiedenen Völkern sehr verschieden. Sie beträgt nach einer Zusammenstellung des „Centralblattes für die Textilindustrie“ für das Innere von Rußland 267 Tage, während Kanada 270, Schottland 276, England 278, Portugal 283, Russisch-Polen 288, Spanien 290, Oesterreich und die Ostsee-provinzen 295, Italien 298, Bayern, Belgien und Luxemburg 300, die sächsischen



Herzogthümer 301, das Königreich Sachsen, Russisch-Finnland und Frankreich 302, Württemberg, Schweiz, Dänemark und Norwegen 303, Schweden 304, Preußen und Irland 305, die Vereinigten Staaten von Nordamerika 306 und Holland 308 jährliche offizielle Arbeitstage haben. Die meisten Arbeitstage, nämlich 312, finden wir in Ungarn. Wie man sieht, gestattet die Zahl der Kalenderfeiertage keinen Schluß auf Fleiß und Wohlstand eines Volkes, da England und Rußland die meisten, Holland und die Vereinigten Staaten nächst Ungarn die wenigsten haben. Es kommt eben darauf an, ob, was und wie an den als Arbeitstagen bestimmten Tagen gearbeitet wird.

* Ein Berliner Junge. Szene: Straße in Berlin. Vor einem Hause ein Leichenwagen und Trauerkutschchen. — Ein Herr zu einem Schusterjungen: „Sage mal, mein Junge, wer ist denn der Todte?“ — „Ja loobe, der im ersten Wagen.“

* Der Schneider an der Nähmaschine. Ein biederer Holsteiner Bauer tritt an's Schalterfenster im Posthause eines kleinen Landortes. Der einzige Beamte, der Postverwalter, ist gerade mit der Abgabe eines Telegramms beschäftigt und giebt deshalb dem Bäuerlein durch Winke und Geberden zu verstehen, er möge warten. Der Bauer glaubt aber die Grimassen des Postmeisters dahin deuten zu müssen, er sei an die verkehrte Thür gerathen, dreht

sich also schnurstracks um und öffnet die gegenüberliegende Thür, die aber zur Frau Postmeister Allerheiligstem, der Küche, führt. Hier bringt er sein Anliegen vor, worauf die Frau Postmeisterin fragt: „Ist denn Niemand drüben?“ „Ne“, sagt der Bauer, „dor seet bloß en Snider an de Nähmaschine und sneed Fragen.“

Sinn- und Denkprüche.

Klagst du nicht zu mancher Zeit,
Wenn das Leben Tag und Nächte
Farblos aneinander reiht,
Daß es keine Frucht dir brächte?

Reinem Wasser gleicht es dann,
Daß der Farbe muß entbehren,
Doch die schlichte Welle kann
Dich erquickern, stärken, klären.

Paul Heyse.

* * *
Es finden die Besten selbst und die Frommen
Dies irdische Sein oft recht unvollkommen.
Doch nur die Demuth erkennt es an,
Daß sie sich selbst noch bessern kann.

Frida Schanz.

Wozu so lang bei einem Groll verweilen?
Das Leben giebt so wenig Glück und Ruh!
Wozu noch Wunden schlagen, statt zu heilen?
Wozu noch Dornen sä'n, wozu, wozu?
Frida Schanz.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mt. 1.35
bis 5.85 p. Mt. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Mt. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.
G. Hennebergs' Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), Zürich.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 10. Februar, Mittag 1 Uhr, Betstunde, Diac. Schulze.
Sonntag, Dom. Invocavit. 1/9 Uhr Beichte, Diac. Schulze; 9 Uhr Predigt (2. Korinth. 6, 1—10), Diac. Schulze; 5 Uhr Fastenpredigt (Marc. 14, 10—11), Obergfarrer Prof. Kanig; 1/8 Uhr Junglings- und Männerverein, Obergf. Prof. Kanig.

Dank.

Berlin, den 25. August 1893.
Herrn Apoth. Senff, Berlin.

Nachdem mir von einem Freunde Ihr Catarrhalis-Kräuterhonig-Balsam, sowie die Catarrhalis-Pillen empfohlen worden und ich dieselben seit mehreren Tagen in Gebrauch habe, fühle ich eine ganz bedeutende Binderung von dem schon seit Jahren mich quälenden Nachen-Catarrh, verbunden mit starker Verschleimung, und habe nach den Beobachtungen die feste Versicherung, daß der Gebrauch Ihrer Catarrhalis-Präparate mich gänzlich befreien wird; Sie wollen mir gefl. bis morgen von jeder Sorte wie gehabt zuschicken.

Ergebenst **C. Lazarus, Kaufmann,**
2. Dragonerstr. 38/40.

Die Catarrhalispräparate der königl. priv. Apotheke zum rothen Adler (Kräuterhonig-Balsam in Flaschen à Mt. 1. —, Mt. 1.75, Mt. 3.50 und Kräuterhonigpastillen in Schachteln à Mt. 1 und Mt. 2) sind in Pulsnitz in der Löwenapothek zu haben.

Ein Laden

mit 2 Stuben, Kammern und Kellerraum, zu jedem Geschäft passend, ist sofort zu vermieten und zu beziehen. Längengasse Nr. 15.
Bernhard Gubie.

Benkliche Patent-Kartoffel-Dämpfer.

empfehlen à Stück von M. 105 an
Richard Abrecht, Kupferschmiedemstr.,
Großböhndorf.

Richters Anker-Pain-Expeller

sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der echte Pain-Expeller ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mt. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterzogen zu erhalten, nach der Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Vorrätig in den meisten Apotheken.

Keine Hosenträger!! Keine Riemen mehr!
Der **Automat**
— D. R. P. —
Dieses neu erfundene Instrument, das am Rücktheile jeder Hose angeschaltet werden kann, macht Hosenträger und Riemen vollständig entbehrlich. Die Vortheile sind augenfällig, denn nicht nur, dass man der Unbequemlichkeit des An- und Abknüpfens der Hosenträger entzogen ist, wird auch die ganze Haltung des Körpers eine viel freiere und ungezwungener, da „der Automat“ bei jeder Bewegung des Körpers, sogar bei jedem Athemzuge nachgiebt. Unentbehrlich für Jedermann, besonders für Turner, Radfahrer etc.

Preis M. 1.25, von 2 Stück an Fr. anko-Zusend.
Nur zu beziehen von **Hermann Hurwitz & Co.,**
Berlin C., 2. Klosterstrasse 49.

Wein- und Speisekarten
empfehlen die Buchdruckerei d. Bl.

Bandwurm-Beugniß.

Ich bezeuge öffentlich, daß ich von Bandwurm mit Kopf innerhalb 1 Stunde durch unschädliche, leicht zu nehmende Mittel ohne Vorkur befreit wurde. Agathe Jaeger, Straßburg.

Wurm-Symptome. Abgang körbikernähnlicher Glieder etc. Darmkatarrhe, Darmkrämpfe, Bauchschmerz, Aufreibung des Unterleibes, Blähungen, Bewegungsgefühl im Bauche, Kollern, Verdauungsschwäche, Magenbeschwerden, Sodbrennen, Aufstoßen Erbrechen, Uebelkeiten, Appetitlosigkeit, wechselnd mit Heißhunger, Widerwillen gegen gewisse Speisen, überreichlicher Athem, unregelmäßiger, oft schmerzhafter Stuhl, Juden im After, Verkleimung, belegte Zunge, über bitterer Geschmack, Abmagerung, Gesichtsbilasse abwechselnd mit Röthe, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, veränderliche, launenhafte Stimmung, unruhiger Schlaf, Schwindel, Ohrenrauschen, Kopfschmerzen, Zittern, Nervosität, Aufgereiztheit, Ohnmachten, Herzklopfen, Regelsstörungen. Tausende geheilt. Genauer Bericht und Altersangabe erbeten. Verjandt nach allen Gegenden. Adresse: **„Karrer - Gallati, Spezialist.“** Konstanz (Baden).

Die Oberlausitzer Webeschule zu Großschönau in Sachsen

ertheilt Unterricht in der theoretischen und praktischen Hand- und mechanischen Weberei, sowie in kaufmännischen Fävern und Musterzeichnen.
Beginn des neuen Cursums am 2. April a. e.
Prospect und nähere Auskunft giebt Herr Carl Gustav Fahrman.
Das Directorium.

Öffentlicher Daut.

Vor ungefähr einem halben Jahre erkrankte ich an einer schweren scropulösen Augenentzündung, welche mit Lichtscheu, eitern dem Thränenfluß und heftigen Schmerzen verbunden war. Bald darauf stellten sich kleine Bläschen und Geschwüre auf der Hornhaut ein, welche sich in große Flecken umwandelten und große Trübungen, Hornhautflecken, zurückließen. Trotz sorgfältiger, fast täglicher Behandlung des Arztes, welcher stets scharfe Tropfen in die Augen that, die entzündlich bissen, wollten weder die Reizentzündung der Augen, noch speciell die Flecken weichen.

Da wandte ich mich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. **Bolbeding** in Düsseldorf, welcher mit seinen schönen homöopathischen Arzneien in 4 Wochen mir die Augen derart heilte, daß auch nicht die geringste Entzündung oder Trübung zurückgeblieben ist.

Da wandte ich mich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. **Bolbeding** in Düsseldorf, welcher mit seinen schönen homöopathischen Arzneien in 4 Wochen mir die Augen derart heilte, daß auch nicht die geringste Entzündung oder Trübung zurückgeblieben ist.

Gerresheim, Glashütte, Nachtigall 755.
5. Frau **Eduard Bapp.**

Fenchel-Honig, Cachou-Salmiak-Pastillen, Zwiebelbonbons, Emsener und Sodener Mineralpastillen

empfehlen als bewährte Hustenmittel die Mohrendrogerie.

Rover,

ruhig und leicht, gut erhalten, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Verfuchen Sie es bei **Zahnschmerzen** mit „**Dentila**“. Dasselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich per Fl. 50 Pf. in Pulsnitz bei Apotheker **Dr. W. Pleissner.**

Veilchen-Rosen-Honig-Mildeste Seife

überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Packeten enth. 3 St. 40 Pf. Apotheker **Dr. Pleissner.**

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen suchen sofort und 1. April Stellung durch **Pulsnitz, Frau Stelzer.**

Flechten.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den Flechten, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles Mögliche aufgegeben, viele Medizin und Salben gebraucht, aber Alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Hrn. Ed. **Badberg** in Dortmund (Beschreibung des Leidens in meiner Schrift „die Flechten“) bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neu geboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn **Badberg** für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen.

Cölln (Rheinpfalz), Elise Fiskus.
10. Febr. 1893.
Gegen 50 Pf. in Briefmarken versende obige Schrift franko. **Ed. Badberg, Verlagsbuchhandlung, Dortmund.**

Russisch Brod, feinstes Theegebäd und besten entöllen Cacao v. Rich. Selbmann, Dresden. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Hühner, Tauben, Enten u. Kaninchen

kauft und verkauft stets **Böhm.-Vollung Nr. 27. Ernst Regel. Preise billig!**

Sie husten nicht mehr bei Gebrauch von Kaiser's Brust-Caramellen,

mohlschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- u. Lungenkatarrh. **Echt in Pack. à 25 Pf. bei Gust. Häberlein.**

Für Rettung von Trunksucht

verfend. Anwendung nach 17 jähriger approbierter Methode zur sofortigen radicalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufshörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privatanstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden“.

Geschlechtsleiden,

aller Art männl. u. weibl. alt. harn. Ausflüsse, Syphilis, Krebs, alle Flechten u. Geschwüre, Hämorrhoiden, Bohnen, Manneschwäche, Magen, Leber, Nieren, Blasen- u. Afterleiden u. and. Hints- u. Organstörungen heilt ohne Geschwammittel sensationell mit groß. Erfolg. Auswärt. briefl. Viele Heilerfolge und Dankschreiben aus allen Gegenden.
F. H. Arnold, Chemnitz, Rathesstr. 52.

Reisfutttermehl,

von M. 3. pr. 50 Ko. an nur waggonweise. **G. & O. Lüders, Dampfreismühle Hamburg.**

Umsonst Rasirmesser

aus bestem engl. Silberstahl, hohlgeschliffen, abgezogen, zum Gebrauch bereit. 5 Jahre Garantie. Für jeden Bart passend. Probestück frei in's Haus nur 1.75, Etuis mit Golddruck dazu 0.15, Streichriemen zum Nachschärfen 1 Mk. Notariell beglaubigte Dankschreiben hat die Expedition dieses Blattes eingesehen.
Gräfrath b. Solingen. E. W. Engels.

ff. Haidemehl, I. amerik. Speisefett

empfehlen **Gustav Häberlein.**

Hubert Ullrich's Kräuter-Wein,

vortrefflich wirkend bei allen Magen-, Hals- und Hämorrhoidal-leiden, bei Blutmangel u. Entkräftigung. Ein vielfach erprobtes Mittel, was Tausende von Dankschreiben beweisen.
„Kräuterwein ist kein Abführmittel, sondern erregt den Appetit, stärkt die Verdauungsorgane und sorgt für regelmäßige Verdauung und für die Bildung gesunden Blutes.“
Kräuterwein ist in Flaschen (nebst Gebrauchsanweisung) à M. 1.75 und M. 1.25 zu haben in Pulsnitz, Apotheke, und in Großböhndorf, Ramenz, Bischofswerda, Neustadt, Bautzen, Stolpen, Radeburg, Radeberg, Dresden in den Apotheken.
Auch versendet die Firma **Hub. Ullrich, Leipzig, Weststraße 82, drei** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach all. Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Auktion!

Montag, den 12. Februar — zum Pulsnitzer Viehmarkt — sollen im Schützenhaus, hiersebst, von Vormittags 10 Uhr an, 5000 Stück Cigarren (gute Sorte), circa 300 Regenschirme und Spazierstöcke, 2 Sophas, 6 Polsterstühle, 1 großer, runder Mahagonitisch, 2 Bettstellen, 1 Kommode, 1 großer Spiegel, 1 Eschrank, 2 Küchenschränke, 1 Nähmaschine, 3 große Schaukelpferde, 2 Wanduhren, mehrere Taschensylinderröhren, eingerahmte, große Bilder, 1 Partie Tricot-Tailen, Schultornister, Peitschenstöcke, 1 große Tafelwaage, 2 Standballen-Waagen und noch Verschied. gegen Baarzahlung versteigert werden.
Carl Reiche, Auktionator.

Das Gute bricht sich Bahn.

Dies bewährt sich bei der überall anerkannt vorzüglichen **Elfenbein-Seife** mit der Schutzmarke „**Elefant**“. Elfenbein-Seife ist die beste Seife zum Waschen der Wäsche, sowie für alle Bedürfnisse im Hause. Um sich vor den vielfach vorkommenden minderwertigen Nachahmungen zu schützen, verlange man beim Einkaufe ganz ausdrücklich die echte Elfenbein-Seife mit der Schutzmarke „**Elefant**“ von **Günther & Haussner** in Chemnitz.

In Stücken à ca. 125 Gramm nur 10 Pfennige überall zu haben.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Haus- und Feld-Grundstücks-Versteigerung.

Freitag, den 16. Februar a. c., Vormittags 10 Uhr, sollen die in Hauswalde Nr. 115 schön gelegenen Haus- und Feldgrundstücke der verstorbenen Frau Karoline Charlotte verm. Körner mit 4 Scheffel 134 □ Ruth. Feld und Wiese, sowie 6 Scheffel Hochwald, auszug- und herbergsfrei ertheilungshalber meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden. Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gegeben.
König, Ortsr.

Zur Confirmation

empfehlte sein grosses Lager in

schwarzem Cachemir

in vorzüglichen, nur reinwollenen Qualitäten,

Neuheiten in

schwarzen gestreiften und gemusterten
Fantasie-Stoffen.

Grösste Auswahl und fortwährender Eingang von
bunten Kleider-Stoffen

in den neuesten Farben und Geweben.

Preise äusserst billig!

Pulsnitz.

Friedr. Hahn.

Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftlich Pulsnitzer Forstrevier sollen
Dienstag, den 13. Februar dss. Jhs.,

früh 9 Uhr in der Giebert

16,5 Amtr. w. Rollen,

4,45 Wühdrt. w. Reifig,

früh 11 Uhr in den Mühlwiesen und bei der Schäferei

10,5 Amtr. harte Rollen,

14,85 Wühdrt. h. Reifig

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.
Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz, den 5. Februar 1894.
Fr. Ulbricht.

Cirkus Busch,

Dresden, Blasenwitzerstrasse.

Täglich Abends 7 1/2 Uhr gr. brill. Vorstellung. Aufreten der vorzügl. Künstler u. Künstlerinnen. Gr. Pantomime „Ein Traum in den norwegischen Gebirgen.“
Sonntags 2 gr. Vorstell. 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.
3 1/2 Uhr zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebener Athem, Blähung, laures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Pertussis oder Werkschlagung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Nebenleiden des Magens mit Speifen und Getränken, Wärmes-, Heber- und Hämorrhoidalisten als heilkräftiges Mittel ersucht.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderts von Zeugnisse bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.50. Central-Verkauf durch Apotheker Carl Wrode, Chemnitz (Walden).

Man beachte die Schutzmarke und Unterschrift im Besonderen.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind in jedem Pulsnitz: Kgl. S. priv. Köwen-Apothek; Gistra: Apothek. Wilh. Zillig.

Die öffentliche Handelslehranstalt zu Bautzen

beginnt am 2. April neue Kurse. Die höhere Abtheilung, sowie die Lehrlingsabtheilung mit Selecta bereiten seit 16 Jahren auch erfolgreich für das Einjährig-Freiwilligen-Examen vor. Jährliches Schulgeld in der höheren Abtheilung 160 M., in der Lehrlingsabtheilung für Lehrlinge der Innungsmitglieder 80 M., für Extraner 120 M. Gute Pensionen können bereits zu 400 M. jährlich nachgewiesen werden. Anmeldungen bei dem mitunterzeichneten Director.

Der Vorstand der Kaufmanns-Innung.
G. Brike.

Der Director.
H. Hellbach.

Zur Confirmation

empfehle ich mein großes neues Lager

schwarzer Cachemire,
schwarzer Crêpe,

sowie gestreifte u. gemusterte Fantasie-Stoffe,

alte Elle von 65 Pfg. an,

in enormer Auswahl und in nur reinwollenen, vorzüglichen Qualitäten.

Neuheiten in

farbigen Kleider-Stoffen

für Frühjahr und Sommer,

in bunten, glatten, gebunten u. gestreiften Stoffen.

Ferner empfehle ich

für Mädchen:

Confirmanden-Jaquettes

in den neuesten Façons, gutgehend gearbeitet und zu besonders billigen

Preisen,

Unterröcke, Corsets, Glacé- und Tricot-Handschuhe,

für Knaben:

Complete Confirmanden-Anzüge

in allen Größen, von M. 13 an,

Hüte und Mützen,

Vorhemden und Schlipse, Regenschirme u. s. w.

zu besonders billigen Preisen.

Ferdin. Rösen,
Grossröhrsdorf.

Rechtes Thomasphosphatmehl,

„ Adler-Kainit,

„ Spodium-Superphosphat

empfehlte mit Gehalts-Garantie

Aug. Ritsche,

Bahnhof Pulsnitz.

Zur Confirmation und fürs Frühjahr

empfehle:

Schwarze Kleiderstoffe

in glatt, gestreift und gemustert, reine Wolle, Elle 55, 60, 70, 80,

90 und 100 Pfg.,

Bunte Kleiderstoffe

in den neuesten Farben zu denselben Preisen in grösster Auswahl.

Jaquettes und Umhänge,

nur neueste Façons, billigste und beste Qualitäten,

Taschentücher, gestickt und in Seide, Handschuhe in allen Farben u. Größen,

billigst.

Otto Adler, Kamenz, Topfmarkt.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1893 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuss:

72 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilhaber empfangen ihren Ueberschuss-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichnete Agentur.

Kamenz, im Februar 1894. **Gustav Schneider,**

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Waldschlösschen.

Sonntag, den 11. d. M.,
Kaffee u. Plinzen,
wozu freundlichst einladet
Ernst Kotte.

Gasth. zu den Linden, Obersteina.

Sonntag, den 18. Februar,
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
Emil Karsch.



Sitzung

des
Landw. Vereins, Pulsnitz,
Donnerstag, d. 15. Febr. c.,
Nachmittag 1/2 4 Uhr.

Tages-Ordnung:
1., Vortrag: Ueber den Landwirth der
Vergangenheit und der Gegenwart.
2., Besprechung wegen gemeinschaftlichem
Bezug von Düngemittel und Kleie.
3., Geschäftliches.
Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Homöopath. Verein Pulsn. u. Umgeg.

Sonntag, den 11. Februar 1894:
Stiftungsfest!
Beginn des Concertes: Punkt 6 Uhr Abds.
Die geehrten Mitglieder nebst Frauen wer-
den freundlichst dazu eingeladen. D. B.

Zum Bratwurst- schmaus,

nächsten Sonntag und Montag, den 11.
und 12. Februar, ladet alle Freunde und
Gönner ganz ergebenst ein
Gersdorf. Gustav Wißbach.

Frisches Roffleisch,

Prima-Waare,
empfehlen
Bruno Adermann.

Wäsche wird gut, schnell und billig
gestickt, sowie jede vorkom-
mende weibliche Handarbeit gefertigt
von
Frau Weber,
Ramenzerstr. No. 207, 1 Et.

Echt Emmenthaler Schweizerkäse,

großködig und vollsaftig, empfing u. empfiehlt
Gustav Häberlein.

Scheitholz

verkauft in Metern, sowie gespalten in Kör-
ben zu billigsten Preisen.
Pulsnitz, Dhornerstr. August Gräfe.

30 Stück kernfette Hammel und Schafe

verkauft auch einzeln das
Nitttergut Weißbach b. Königsbrück.

Cacao, Chocoladen,

Thee, Vanille,
Rum, Cognac
empfehlen

die Mohrendrogerie.

Briquetts,

beste Qualität, empfiehlt
Aug. Ritsche,
Bahnhof Pulsnitz.

Zur Wiesendüngung

empfehlen frisch angekommen:
I^a. 18% Thomasmehl,
I^a. Adler-Kainit.

Franz Messerschmidt, Pulsnitz.

Frische Grünwaaren,
als: ital. Rosenkohl, Blumentohl, Welsch-
kohl, Kohl, Spinnat, Kabisel, Peter-
sille u. s. w. empfiehlt frisch
Frau Pancl, Schloßgasse 39.

Rathskeller Pulsnitz.

Sonntag, den 11. Febr.:
**Grosses humor. Bockbier-
Fest!**

Auftreten erster Specialitäten, u. A. Herr Otto Mäge, Charakterdarsteller,
Herr Ernst Schaum, Fr. Clara Rudolf u. s. w.

Die Vorträge dieser vorzüglichen Specialitäten = Truppe sind becent und der Besuch daher
auch Familien sehr zu empfehlen.

— Beginn Nachmittags 3 Uhr. —

Höchst genußreiche Stunden versprechend, lade ich hiermit zu recht zahlreichem Besuch
ergebenst ein. Achtungsvoll
Herrn Schneider.

Sonntag, den 11. Februar a. c.

Gasthof „zum weißen Hirsch“ in Oberlichtenau

theatralische Abendunterhaltung,

ausgeführt vom hiesigen Turnverein zum Besten des Geräthefonds.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Sitzplatz 25 Pf. — Stehplatz 15 Pf.

Um zahlreichen Besuch bittet
Oberlichtenau. der Turnvath.

Gasthof zum Herrnhaus.

Der
II. Bürger-Ball

findet **Donnerstag, den 15. Februar 1894,** statt. — Anfang 1/2 8 Uhr.
Billets sind beim Vorstand Johannes Nietschel (Firma: Franz Fritsch), sowie im
Gasthof zum Herrnhaus zu haben.

Besangs-Concert,

Sonntag, d. 11. Febr., im Gasthof zur König Albert-Gähe zu Dhorn,
— Anfang Punkt 7 Uhr. —
wozu freundlichst einladet
der Siederkrantz.

Gasth. zur goldenen Krone, Grossröhrsdorf.

Nächsten Dienstag, den 13. Februar, halte ich meinen diesjährigen
Karpfenschmaus

ab, wozu ich Freunde und Gönner ganz ergebenst einlade.
Eduard Meyer.

Den Eingang reizender Neuheiten in **schwarzen und
farbigen**

Damen-Kleiderstoffen

erlaube mir ergebenst anzuzeigen.

Ich habe beim Einkauf speciell diesem Artikel meine besondere
Sorgfalt gewidmet und bin durch grosse Abschlüsse in der Lage zu
noch nicht dagewesenen billigen Preisen verkaufen zu können.

Grosse Auswahl in
Confirmanden-Jaquetts

zu bekannt billigen Preisen.

Pulsnitz. **Aug. Rammer.**

Dr. Kreyszig

ist vom 11. Februar bis Ende ds. verreist.

Vertretung hat gütigst Herr Dr. Sauer übernommen.

Guts-Versteigerung.

Montag, den 19. Febr. a. c., Vorm. 10 Uhr, soll das in Hanswalde Nr. 110 b
schön gelegene **Halbbauergut** des am 2. Jan. d. J. verst. Karl August Koch
mit 45 Scheffeln Feld und Wiege, sowie 14 Scheffeln Hochwald und mit 253,49 Steuer-
Einheiten belegt, auszugs- und herbergsfrei ertheilungshalber meistbietend an Ort und
Stelle versteigert werden. Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gegeben.

Ferner sollen
Dienstag, den 20. Februar, und den nächstfolgenden Tag,
von Vorm. 9 Uhr an,

gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden:

8 Kühe, 2 Kalben, 2 Schweine, 1 Pferd, 10 Stück Hühner, 2 Wirtschaftswagen,
1 Kutschwagen, 1 Kutschschlitten, 1 Kasten-schlitten, 2 Paar Ernteleitern,
1 Heckschneidemaschine, 1 Grünsutterschneidemaschine, 1 Getreideereinigungs-
maschine, 2 Adergeschirre, 1 Kutschgeschirre, 1 Schellengeläute und sämtliches
Adergeräthe, ferner 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderlade, mehrere Bettstellen, Tische,
Stühle, 1 Sopha, sowie das vorhandene Heu, Stroh, ein Hausen Streu,
Rüben, Kartoffeln, eine Partie schöne Bretter und eigene Nutzholzer und noch
verschiedene andere Haus- und Wirtschaftsgeseräthe.

König, Ortsr.

Hierzu eine Beilage und das „Austr. Sonntagsblatt“ Nr. 7.

Leberthran,

von „Heinr. Meyer, Christiania,“
beste, rein schmeckende, von Kindern stets gern
genommene Marke, empfiehlt in Flaschen,
à 45 und 65 Pf.

Löwen-Apotheke Pulsnitz.

Dr. M. Fleissner.

Frische grüne Heringe
empfehlen
Agnes Gräfe.

ff. marin. Heringe
empfehlen
Gustav Häberlein.

Haus-Verkauf.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit harter
Bedauchung und großem Obstgarten ist sofort
aus freier Hand auszugs- und herbergsfrei
zu verkaufen. Obersteina Nr. 52.

Für Schweden wird die Vertretung eines
leistungsfähigen Fabrikanten in

Hosenträgern

2c. gesucht. — Deutsche Correspondenz und
Referenzen! Werthe Adressen an
W. Lindner, Göteborg.

Hausverkauf.

Wegen vorgerücktem Alter
bin ich geneigt mein 2-
stöckiges Haus nebst Feld
und Wiesenwachs sofort zu
verkaufen.

Porzellan-Service

zu Silber- und anderen Hochzeiten,
Hohl-Glas, Steingut,

Tafelglas,
Spiegel- u. Bilderleisten,

Diamante für jedes Glas
empfehlen

Clemens Bauer,

Schloßstraße.

Ein Mädchen

von 18 Jahren, welches schon gedient hat,
sucht Stellung per 1. März in besserem Haus-
halte. Abt. bittet man unter **B. 10** Groß-
röhrsdorf postlagernd zuzusenden.

Ein Knabe,

welcher Lust hat Schmied zu werden, kann
unter guten Bedingungen in die Lehre treten
bei
Georg Hünche, Schmiedemstr.

Ein Mädchen

bis zu 17 Jahren aufs Land zum 1. April
oder auch früher, zur Defonomie gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Freundl. Stube m. Kammer

per sofort oder Ostern an einzelne Person zu
vermieten. Langegasse 24.

Ein gefundes, junges Mädchen,

14-17 Jahre, welche etwas nähen kann,
suche als Lehrmädchen für 1. März in's Lager.

Arth. Zeilgenhauer.

Gesucht wird sofort ein

Dienstmädchen,

15-17 Jahr alt, zu häusl. und geschäftl.
Arbeiten.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Lampert's Balsam,

Marko
ärztlich empfohlen als sicher
wirkend b. Reizen, Krampf-
schmerz, Rheuma, Gicht,
deponirt. Flasche Mk. 1.— auch innerlich
in allen Apotheken.

Dank.

Herrn F. H. Arnold in
Chemnitz, Matthesstr. 52
hat mich von einem hartnäckigen Unterleibs-
leiden befreit, wogegen ich anderwärts er-
folglos curirte, daher Herrn Arnold noch
hiermit Dank.

3. Carl Glaser in Borna.

Tüchtiges Küchenmädchen

wird für 1. März c. gesucht.

Bahnhofsrestaurant Pulsnitz.

